

NEWSLETTER 18

Münchener Zentrum für Lehrerbildung
Sommersemester 2021

EDITORIAL

Die Corona-Pandemie beherrscht nach wie vor unseren Alltag. Sie beeinflusst sowohl die Lehrerbildung an der LMU als auch die Arbeit des MZL. In dieser Ausgabe berichten wir darüber, wie wir uns den Herausforderungen der Covid-19-Krise gestellt haben und noch immer stellen und wie die Teammitglieder des MZL trotz dieser erschwerten Bedingungen mehrere Projekte auf den Weg gebracht haben. So haben wir beispielsweise unser Professionalisierungsprogramm LehramtPRO weiterentwickelt und ausgebaut, sodass Studierende sich nun in sechs zeitgemäßen Themenfeldern weiterbilden und Zertifikate erwerben können, etwa in der digitalen Bildung, die gerade jetzt relevanter ist denn je, oder im Bereich der Internationalisierung, die trotz aktueller Reiseschwierigkeiten ein zentrales Thema der Lehrerbildung ist.

Außerdem finden Sie in diesem Newsletter einen Beitrag zum QLB-Forschungsverbund „Kompetenzorientierte Lehrerbildung durch wissenschaftlichen Berufsfeldbezug“, der seit 2019 im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung interdisziplinäre Arbeit zwischen lehrerbildenden Fakultäten der LMU und internationalen Partnern ausbaut und unterstützt.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre!



Ihre Prof. Dr. Christiane Lütge

NEUE HERAUSFORDERUNGEN

Das MZL stellt sich den Aufgaben der Corona-Krise

Die Covid-19-Pandemie hat das Leben weltweit verändert und beeinflusst es noch immer grundlegend. Das Münchener Zentrum für Lehrerbildung (MZL) hat auf diese neuen Gegebenheiten schnell reagiert und in vielen Bereichen aktiv digitale Möglichkeiten ausgelotet und initiiert. Auch weiterhin setzen sich die Mitarbeiter:innen dafür ein, ihre Arbeit und die Dienstleistungen des MZL durch gezielte Maßnahmen coronakonform zu gestalten. Die Digitalisierung der Angebote des Münchener Zentrums für Lehrerbildung wurde so stark beschleunigt.

Umstellung der Studienberatung

Besonders einschneidend war hier die Umstellung der Studierendenberatung von der persönlichen Beratung in unseren Räumlichkeiten in der Schellingstraße 10 hin zur Onlineberatung. Noch bevor überhaupt der erste Lockdown im Frühjahr 2020 verhängt wurde, beschäftigte sich das Beratungsteam des MZL bereits mit möglichen Alternativen zur face-to-face-Lehramtsberatung. Diese war bisher aus gutem Grunde eine unerschütterliche Konstante der Arbeit des MZL: Zum einen können in der persönlichen Beratung Informationsmaterial, etwa Flyer, ausgehändigt werden oder bestimmte Sachverhalte anhand von analogen oder digitalen Materialien er-

klärt werden. Zum anderen ist es für das Beraterteam wichtig, die ratsuchende Person und deren Mimik, Gestik und Körpersprache zu sehen, da oftmals nur dadurch zum Ausdruck kommt, wie es der Person wirklich geht und ob sich hinter einer unscheinbaren Frage nicht noch grundlegendere Probleme verstecken. Zudem werden in der Beratung auch Entscheidungsprozesse begleitet, die nicht selten den Lebensweg der Ratsuchenden prägen und daher von einschneidender Bedeutung sind. Es war zunächst kaum vorstellbar, diese Beratungsgespräche nicht persönlich zu führen. Deswegen waren verschiedene Überlegungen, wie die face-to-face-Beratung ersetzt werden könnte, – etwa die bereits existierende Telefonberatung auszuweiten oder die Beratung auf eine schriftliche E-Mailberatung umzustellen – nicht zufriedenstellend. Wie sich schnell herausstellte, war eine adäquate Möglichkeit, eine Online-Beratung zu initiieren und zwar über ein Video-Meeting-System, das es auch ermöglicht, seinen Bildschirm zu teilen. Das MZL bot damit als eine der ersten Institutionen an der LMU eine Online-Beratung an, die sehr erfolgreich gestartet ist und von den Ratsuchenden rege genutzt wurde und wird. Auch nach Corona scheint es möglich, dass Elemente dieser Art der Beratung weitergeführt werden, da sie einen direkten und visuellen Kontakt trotz Ortsunabhängigkeit ermöglicht.

Produktive Arbeit im Homeoffice

Doch nicht nur die Beratung musste auf ein digitales Format umgestellt werden, sondern mit dem ersten Lockdown im Frühjahr 2020 mussten von der Zentralen Universitätsverwaltung Möglichkeiten für die Nutzung eines Heimarbeitsplatzes für die Mitarbeiter:innen geschaffen werden. Dies geschah sehr schnell, sodass das MZL nun vollständig im Homeoffice sein kann, wenn dies vonnöten ist. Das Heimarbeitsformat hat sich als äußerst erfolgreich herausgestellt.

So konnte ein Digitalisierungsprojekt angestoßen werden, in dem ein LehramtPRO-Zertifikat **Digitale Bildung** umgesetzt wird. In Zusammenarbeit mit dem Kompetenznetzwerk Medienbildung und Digitalisierung (KMBD) werden hier Workshops in den Bereichen Medienerziehung, Mediendidaktik, Informatik und auch Mediengestaltung angeboten, die weit über die Basisqualifikation hinausgehen, die alle Lehramtsstudierenden durchlaufen. So werden auch Bereiche der Digitalisierung wie „Cyber-Mobbing“ oder „Soziale Eingebundenheit trotz räumlicher Distanz“ in den Blick genommen. Um die häufig geforderte Vernetzung von Theorie und Praxis zu gewährleisten, wird außerdem ein Schulnetzwerk mit digitalem Schwerpunkt aufgebaut.

Großer Beliebtheit unter den Studierenden erfreuen sich außerdem die **Videotutorials**, die vom MZL zu sehr frequenten Beratungsthemen wie zur Stundenplanerstellung und zum Fachwechsel produziert wurden. Aufgrund des positiven Feedbacks will das MZL die Produktion weiterer Videos vorantreiben.

Außerdem konnte während des zweiten Lockdowns in Januar 2021 der **Instagram-Account** des MZL gelauncht werden, um Studierende auch über dieses in der relevanten Altersgruppe so beliebte soziale Netzwerk informieren zu können. Auch verschiedene Veranstaltungen haben die Mitarbeiter:innen von zu Hause in digitalen Formaten organisiert, wie etwa die **digitale Orientierungsphase** im Herbst 2020.



Seit Januar 2021 informiert das MZL auch über seinen Instagram-Kanal die Studierenden.

Planung und Durchführung neuer Veranstaltungen

Die Orientierungsphase Lehramt wird seit vielen Jahren vom MZL in Kooperation mit dem Referat für Lehramt organisiert, um den Studienanfänger:innen eines Lehramtsstudiums an der LMU den Studienstart zu erleichtern. Da diese zweitägige Großveranstaltung mit über 1.200 Besuchern und 30 Einzelveranstaltungen von großer Wichtigkeit ist, stand fest, dass sie trotz Corona stattfinden müsse und zwar in digitaler Form. Um den zukünftigen Lehramtsstudierenden eine – trotz digitaler Umsetzung – persönliche Einführung in das Lehramtsstudium zu ermöglichen, wurden die Informationsveranstaltung synchron abgehalten. Das Programm wurde durch ein vielfältiges Beratungs- und Unterstützungsnetzwerk über verschiedene Kanäle ergänzt. Zudem wurde eine Website errichtet mit digitalen Uni-rundgängen, den Ersti-FAQs und vielen Tipps und Tricks zum Studienbeginn. Außerdem wurde ein digitaler Barabend veranstaltet, der das ermöglichen sollte, was bei vielen Online-Formaten häufig auf der Strecke bleibt: Kontakte knüpfen. Den Erfolg der ersten digitalen O-Phase wurden durch das durchweg positive Feedback sowohl der Dozent:innen als auch der rund 1.200 neuen Lehramtsstudierenden bestätigt.

So hat das Team des MZL die Umstände der Covid-19-Pandemie positiv genutzt, um neue Möglichkeiten hinsichtlich der Beratung und Lehrerbildung zu entwickeln und diese trotz Distanz sehr innovativ voranzutreiben. (MZL)

Das Professionalisierungsprogramm des Münchener Zentrums für Lehrerbildung

Wie führe ich eine Klasse und wie trete ich in der Klasse auf? Wie motiviere ich meine Schüler:innen? Wie gehe ich mit Disziplinschwierigkeiten im Klassenzimmer um oder, noch besser, wie vermeide ich derartige Schwierigkeiten? Solche oder so ähnliche Fragen stellen sich Lehramtsstudierende häufig, wenn sie ein Praktikum beginnen. Dabei schwingt in der Regel die Sorge mit, ob es gelingt, einen guten Draht zu den Kindern und Jugendlichen aufzubauen und Wissen kompetent zu vermitteln.

Das Münchener Zentrum für Lehrerbildung (MZL) bietet mit LehramtPRO Möglichkeiten zur Professionalisierung. Engagierte Lehramtsstudierende erhalten attraktive Angebote zur Entwicklung ihrer Lehrerpersönlichkeit, die das reguläre Studienangebot ergänzen sollen. In Kursen und Workshops werden lehramtsbezogene Schlüsselqualifikationen nahe an der Praxis vermittelt. Im Zentrum stehen dabei die kompakte und berufsfeldorientierte Wissensvermittlung sowie die Übung lehramtspezifischer Fähigkeiten und Fertigkeiten. Auch Lehrkräfte sowie Referendar:innen sind in den Kursen willkommen. Getreu dem Motto „Aus der Praxis für die Praxis“ sind unsere Dozent:innen zum überwiegenden Teil Lehrkräfte im Schuldienst. Das MZL möchte gerade diesen Austausch mit der Schulpraxis fördern.

Die hohe Qualität der Lehramtsausbildung an der LMU soll sowohl durch eine hervorragende wissenschaftliche Fundierung, als auch durch einen konkreten Professionsbezug zum Ausdruck kommen. Lehramtsstudierende äußern vielfach den Wunsch, in ihrem Studium gezielter auf das Referendariat und die Praxis des Lehrberufs vorbereitet zu werden. Das MZL hat daher sein Professionalisierungsprogramm über die Jahre weiterentwickelt, das die Teilnehmenden auf das Referendariat vorbereitet und sie für den Lehrberuf fit machen soll. LehramtPRO – *Das Professionalisierungsprogramm* verfolgt verschiedene Zielrichtungen. Es möchte den Studierenden dabei helfen, die Übergänge zwischen Schule, Universität und Referendariat bis hin zum späteren Berufsleben leichter zu gestalten. So unterstützt LehramtPRO die Studienanfänger:innen bereits beim Eintritt in die Universität, indem es spezielle Veranstaltungen zum Studienbeginn anbietet. Dazu gehören beispielsweise das Orientierungsmodul, eine Kombination aus Orientierungspraktikum und einer begleitenden Reflexionsveranstaltung, oder auch die Starter-Workshops.

Neben dem Eintritt in die Universität ist auch der Übergang ins Referendariat häufig mit Problemen verbunden. Um die Studierenden auch hierbei zu unterstützen, veranstaltet das MZL jedes Jahr im Dezember die **Woche des Referendariats**, die von einschlägigen Workshops flankiert wird. Große Resonanz finden auch das mehrtägige **Münchner Lehrertraining**, das im Rahmen von LehramtPRO regelmäßig angeboten wird. Es gibt den

Teilnehmenden das Rüstzeug für ein erfolgreiches Referendariat an die Hand. Sie lernen unter anderem Disziplinschwierigkeiten entgegenzuwirken und mit kritischen Situationen umzugehen sowie Elterngespräche zu führen.

Die sechs Schwerpunkte von LehramtPRO

Seit dem Sommersemester 2020 wurden über **Lehrerpersönlichkeit entwickeln** hinaus fünf weitere Schwerpunkte erarbeitet und in das Programm aufgenommen: **Diversität, Digitale Bildung, Internationalisierung, Politische Bildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung**. Dies sind Themenbereiche, die schulisch aber auch gesamtgesellschaftlich aktuell im Fokus stehen.



Unsere Gesellschaft ist zunehmend von Vielfalt geprägt, was sich auch in den Klassenzimmern deutlich zeigt. Lehrkräfte benötigen daher spezifische Kompetenzen im Umgang mit sprachlich, kulturell und religiös heterogenen Schulklassen, die sie in unseren Workshops erlernen können.

Digitalisierung betrifft heutzutage nahezu alle Bereiche der Lebens- und Arbeitswelt. In der Schule bietet sie gerade auch in Zeiten von Corona Chancen und Möglichkeiten, um Unterricht und Lernprozesse zu bereichern und zu individualisieren. Bei LehramtPRO werden (künftige) Lehrkräfte darin unterrichtet, ihre Schüler:innen an den Möglichkeiten der digitalen Welt aktiv teilhaben zu lassen.

Der Schwerpunkt Internationalisierung zielt einerseits darauf ab, die Mobilität von künftigen Lehrkräften zu fördern und interkulturelle Kompetenz zu erlangen, denn: „Wer die Welt erklären will, sollte etwas von ihr gesehen haben.“ Darüber hinaus sollen Lehrkräfte auch Methoden und didaktische Werkzeuge kennenlernen, um bei Schüler:innen den Erwerb von interkultureller Kompetenz anzustoßen und zu fördern.

Lehrkräfte sind Botschafter:innen der Demokratie und müssen sich ihrer wichtigen Rolle im Prozess der Demokratiebildung bewusst sein. Nur so kann es gelingen, dass sie Schüler:innen anleiten und motivieren können, sich im gesellschaftlichen Wandel zu orientieren und diesen in demokratischer Weise mitzugestalten. Deswegen ist politische Bildung eine weitere Priorität von LehramtPRO.

Nachhaltigkeit ist ein Gebot unserer Zeit. In diesem Schwerpunkt haben Lehramtsstudierende die Möglichkeit, sich mit der Thematik multiperspektivisch auseinanderzusetzen. Darüber hinaus erfahren sie, wie Bestandteile und Inhalte einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) unterrichtet, in fachspezifischen sowie fachübergreifenden Bildungskontexten verankert und in den täglichen Schulbetrieb integriert werden können.

Über dieses spezifische Wissen hinaus verhelten die Angebote von LehramtPRO den Teilnehmenden zu mehr Selbsterfahrung in berufsfeldtypischen Situationen und damit nicht zuletzt auch zu einer fundierteren Reflexion der persönlichen Eignung für den Lehrberuf. (mzl)

Das LehramtPRO-Zertifikat

Wer sich besonders engagiert, kann das Zertifikat LehramtPRO erwerben. Das MZL möchte hierdurch besondere Leistungen von Lehramtsstudierenden würdigen und dokumentieren. Das Zertifikat kann unter bestimmten Voraussetzungen in den einzelnen Schwerpunkten erworben werden.

Das aktuelle Programm und Hinweise zum Zertifikatserwerb finden Sie unter www.mzl.lmu.de/lehramtpro

LehramtPRO

Das Professionalisierungsprogramm des MZL

WEGE INS AUSLAND

Großes Interesse an der Veranstaltung "Wege ins Ausland" und der Internationalisierung der Lehrerbildung

Zur Online-Veranstaltung „Wege ins Ausland für Lehramtsstudierende“ lud das MZL zusammen mit dem Praktikumsamt des MZL, dem Referat für Internationale Angelegenheiten und Student und Arbeitsmarkt am Mittwoch, 27.01.2021.

Trotz der momentanen Schwierigkeiten für Auslandsaufenthalte, interessierten sich rund 300 Lehramtsstudierende dafür, welche Möglichkeiten ihnen in Zukunft offenstehen, um Erfahrungen im Ausland zu sammeln.



Die Mobilität von Lehramtsstudierenden zu steigern ist eines der Ziele der Internationalisierungsstrategie des MZL. Um dies zu erreichen, verleiht das MZL das neue LehramtPRO-Zertifikat InternationalisierungPLUS, dessen Hauptbestandteil das Ableisten eines Auslandsaufenthaltes umfasst. Um zu gewährleisten, dass der

Auslandsaufenthalt gewinnbringend genutzt werden kann, werden die Studierenden in einem Vorbereitungsmodul, bestehend aus einer theoretischen Einführung durch ein E-Learning-Angebot und einem praxisorientierten interkulturellen Training auf ihren Auslandsaufenthalt vorbereitet. Die gewonnenen Eindrücke und Erfahrungen werden zusätzlich in einem Nachbereitungsworkshop reflektiert und diskutiert.

Ein weiteres Ziel der Internationalisierungsstrategie des MZL besteht in einer *Internationalization@home*, also einer Förderung der Auseinandersetzung mit dem Thema Internationalisierung ohne Mobilität. Diese wird durch ein umfangreiches Angebot an Workshops zum Thema Internationalisierung im Bereich LehramtPRO umgesetzt. In den Workshops steht zum einen, wie im Zertifikatsprogramm InternationalisierungPLUS, aufbauend auf einer theoretischen Einführung der Erwerb interkultureller Kompetenzen der angehenden Lehrkräfte im Fokus. Auf der anderen Seite setzen sich die Workshops mit der Umsetzung des Internationalisierungsgedanken in der Schule auseinander und erarbeiten, wie interkulturelle Kompetenzen bei Schüler:innen angebahnt werden können. Das Engagement im Sinne dieser *Internationalization@home* wird ebenfalls in einem Zertifikat bestätigt.

Da der Vorlauf für einen Auslandsaufenthalt oftmals ein Jahr oder mehr beträgt, ist es trotz Corona genau jetzt der richtige Zeitpunkt, um sich mit dem Thema Internationalisierung zu beschäftigen. (mzl)

ZULA IM AUSLAND?!

Warum eigentlich nicht?

1. März 2021: Margit kommt in Guatemala-Stadt an. Sie studiert eigentlich Sonderpädagogik an der LMU München, will Lehrerin werden und mit Kindern arbeiten, die einen Förderbedarf in ihrer emotional-sozialen Entwicklung haben. In Guatemala möchte die Dreiundzwanzigjährige nun trotz der Corona-Pandemie zwei Monate an einer inklusiv arbeitenden Schule in der Praxis für die Praxis forschen.

Margit wird ihre Erfahrungen und die von ihr erhobenen Daten entlang wissenschaftlich offener Fragen an die inklusive Bildungspraxis systematisch auswerten. Die Ergebnisse sollen in ihrer wissenschaftlichen Abschlussarbeit für die Zulassung zum Ersten Staatsexamen (Zula) vorgestellt werden. Betreut wird dieses eher unkonventionelle Vorhaben von Prof. Reinhard Markowetz und Dr. Luiz André Dos Santos Gomes, die als Mitglieder des Lateinamerika-Netzwerkes der LMU mit der Fakultät für Humanwissenschaften der San Carlos Universität (USAC) in Guatemala kooperieren.



Lernen im inklusiven Unterricht in Guatemala – Anlass zum Forschen für die Praxis in der Praxis.

Von der ungewöhnlichen Möglichkeit, ihre Zula im Ausland zu schreiben, hat Margit von Lukas und Nina, zwei ihrer Kommiliton:innen, erfahren. Beide haben letztes Jahr an einer Exkursion des Lehrstuhls von Prof. Markowetz nach Guatemala mit der Möglichkeit zu einem Praktikums- und Studienaufenthalt teilgenommen und wollten anschließend Fragen, die sich ihnen bei den Schulbesuchen stellten, wissenschaftlich und nach dem hochschuldidaktischen Format des forschend-entdeckenden Lernens nachspüren.

Nina hatte schon 2019 ein Praktikum an der staatlichen Förderschule Rayito de Luz in Chiquimula erfolgreich absolviert, sodass sie danach die inklusiven Bemühungen der sonderpädagogischen Förderzentren der Stadt Chiquimula und des gleichnamigen Department im Osten Guatemalas aus Sicht der Eltern und Lehrkräfte über einen Fragebogen erfragen und in ihrer Zula darstellen konnte.

Lukas war von dem Einsatz des von den Mayas entwickelten in Guatemala typischen Instruments, der Marimba, in Schule und Unterricht so begeistert, dass er in seiner international-vergleichend angelegten Zula Aspekten des Gelingens inklusiven Musikunterrichts an je zwei Schulen in Chiquimula und Oberbayern nachspürte. Für die Durchführung ihrer Vorhaben haben die Studierenden vom Bayerischen Hochschulzentrum für Lateinamerika ein Stipendium als Mobilitätshilfe bekommen.

Nina und Lukas bleiben darüber hinaus unvergessliche Momente und wertvolle Erfahrungen, die bis tief in ihr späteres berufliches Handeln nachhallen dürften. Beide betonen, dass die sie

oftmals tief bewegenden zwischenmenschlichen Erfahrungen in der Fremde ihnen die Augen für einen neuen pädagogisch wertvollen Umgang mit Diversität geöffnet haben. Sprachlich, fachlich und organisatorisch vonseiten der LMU gut auf das akademische Abenteuer vorbereitet, sind beide im Ausland gereift. Sie haben gelernt, in einem anderen Land mit anderen kulturellen Vorstellungen unter ihnen fremden Rahmenbedingungen für Bildung und guten Unterricht wichtige Fragen zu stellen und diese nach redlichen Kriterien guter Forschung zu beantworten, um die Praxis verändern und verbessern zu können. Studierende wie Nina und Lukas dürften die immer heterogener werdende Schulfamilie bereichern und Schulentwicklungsprozesse in Hinblick auf Inklusion beflügeln.

Nun startet Margit ihr Praktikum und ihre Forschungsarbeit zu Inklusion an der Escuela Oficial Urbana Mixta in San Juan de Tecuaco im Südosten von Guatemala. Viele Schüler:innen hier stammen von den Xinkas ab, einer Gruppe der Ureinwohner Mesoamerikas. Die Schule arbeitet inklusiv und ist offen für alle Kinder. Sie hat viele engagierte Lehrkräfte, die nicht nur mit behinderten Kindern arbeiten, sondern sich auch der Armut und den sozialen Problemen der indigenen Bevölkerung stellen, um Exklusionsrisiken und Bildungsbenachteiligungen abzuwenden.



Prof. Markowetz und Dr. Gomes organisieren vor Ort in Kooperation mit der San Carlos Universität die Forschungsaufenthalte – Eltern und Lehrkräfte freuen sich auf Studierende der LMU.

Als zukünftige Sonderpädagogin mit reicher Praktikumserfahrung dürfte Margit vom ersten Tag an sehr gefragt und voll in den schulischen Alltag eingebunden sein. Die Schule ist nämlich auch eine Ausbildungseinrichtung für zukünftige Lehrkräfte der San Carlos Universität, die von Mynor Morales Blanco von der USAC betreut wird. Er wird Margit beim forschend-entdeckenden Arbeiten anleiten und unterstützen. Über regelmäßige Videokonferenzschaltungen bleiben wir von München aus mit unserer Studentin in Verbindung, können sie fachlich beraten, ihr behilflich sein und so zu einem gelungenen Aufenthalt beitragen. Es bleibt zu wünschen, dass weitere Forschungsaufenthalte von Lehramtsstudierenden im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Abschlussarbeit folgen und so ein erfolgreiches Modell für Lehrerbildung und Internationalisierung an der LMU entsteht! (rm, ag)

WOCHE DES REFERENDARIATS

Fachkräfte geben Tipps für den Übergang zwischen Studium und Referendariat

Knapp 600 Lehramtsstudierende haben an der MZL-Woche des Referendariats teilgenommen, die im Dezember 2020 bereits zum zehnten Mal stattfand.



Bei der jährlichen Veranstaltungsreihe informieren Fachkräfte aus erster Hand über Struktur und Ablauf des Vorbereitungsdienstes aller Schularten sowie über Verbeamtung, Gesundheitsprüfung und Versicherungsfragen.

Der Übergang zwischen Studium und Referendariat ist für viele Lehramtsstudierende mit Missverständnissen und Unklarheiten

verbunden. Außerdem ranken sich viele Gerüchte um den praktischen Vorbereitungsdienst. Um die zweite Phase der Lehrerbildung für Studierende transparenter zu machen und damit den Übergang zu erleichtern, hat das Münchener Zentrum für Lehrerbildung die Woche des Referendariats ins Leben gerufen.

Beteiligt sind das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus, die Landeshauptstadt München, die Verbraucherzentrale Bayern, Lehrerverbände, Seminarlehrkräfte sowie Referendar:innen.

Für jedes an der LMU angebotene Lehramt werden in einer eigenen Veranstaltung wichtige Informationen und Hintergründe zum Vorbereitungsdienst angeboten und, angepasst an die jeweiligen Besonderheiten, Tipps für ein erfolgreiches Bestehen gegeben. Begleitet werden die Veranstaltungen zum Referendariat von ergänzenden, thematisch verwandten Angeboten. (mzl)

NEU: LEHRAMT FÜR SONDERPÄDAGOGIK

Neue Struktur für den Studiengang

Das Lehramt für Sonderpädagogik an der LMU wurde neu strukturiert. Seit dem Wintersemester 2020/2021 umfasst das Studium des Lehramts für Sonderpädagogik zwei sonderpädagogische Fachrichtungen.

Der Studiengang besteht demnach aus dem Studium einer vertieften sonderpädagogischen Fachrichtung (90 ECTS-Punkte) und dem Qualifizierungsstudium einer weiteren sonderpädagogischen Fachrichtung (30 ECTS-Punkte), wahlweise dem Studium der Didaktik der Grundschule oder den Didaktiken einer Fächergruppe der Mittelschule, dem Studium der Erziehungswissenschaften und mehreren Praktika.

An der LMU können folgende sonderpädagogische Fachrichtungen vertieft (je 90 ECTS-Punkte) studiert werden:

- Pädagogik bei geistiger Behinderung
- Lernbehindertenpädagogik
- Sprachheilpädagogik
- Pädagogik bei Verhaltensstörungen

Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik werden im Bachelor-/Masterstudiengang „Prävention, Inklusion und Rehabilitation“ bei Hörschädigung (PIR) angeboten.

Bis auf Sprachheilpädagogik sind die vertieft studierten sonderpädagogischen Fachrichtungen und der Studiengang PIR zulassungsbeschränkt.

Als Qualifizierungsstudium (30 ECTS Punkte) können Gehörlosen-, Schwerhörigen-, Lernbehinderten-, Sprachheilpädagogik, Pädagogik bei geistiger Behinderung und Verhaltensstörungen gewählt werden. (mzl)

Weiterführender Link

www.mzl.uni-muenchen.de/lehramtsstudium/lehramtsstudiengaenge/index.html



DER FORSCHUNGSVERBUND DES PROJEKTS „LEHRERBILDUNG@LMU“

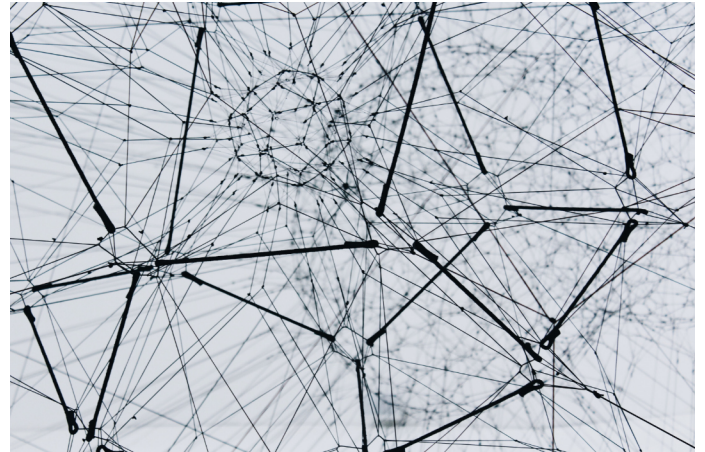
Kompetenzorientierte Lehrerbildung durch wissenschaftlichen Berufsfeldzug

Der Forschungsverbund „Kompetenzorientierte Lehrerbildung durch wissenschaftlichen Berufsfeldbezug“ ist seit 2019 als Projektstruktur an der LMU im Rahmen der BMBF-geförderten Qualitätsoffensive Lehrerbildung (QLB) realisiert.

Dieser Forschungsverbund schafft eine Grundlage für einen forschungs- und praxisorientierten Dialog zwischen kooperierenden lehrerbildenden Fakultäten und bündelt die Forschungs- und Arbeitsergebnisse, die innerhalb der QLB-Teilprojekte an der LMU entstehen. Außerdem setzt sich der Forschungsverbund zum Ziel, die Lehrerbildung an der LMU international und interdisziplinär zu vernetzen. Zu zentralen Elementen des Forschungsverbunds zählen das QLB-Doktorandennetzwerk, das neue QLB-Magazin sowie die Vortragsreihe *Munich Lectures in International Teacher Education Research*.

Das **QLB-Doktorandennetzwerk** dient allen QLB-Promovenden mit ihren Qualifikationsarbeiten als Forum für überfachlichen Austausch, zur Vernetzung entlang thematischer oder empirischer Gemeinsamkeiten oder für den Input durch fachliche Expert:innen. Coronabedingt verlagerten sich die Aktivitäten des Netzwerks im Jahr 2020 in digitale Formate. Über die regelmäßigen *Seasonal Schools* haben zwei Gäste wertvolle Impulse für die QLB-Promovenden beigesteuert. Prof. Dominik Rumlich (Universität Paderborn) hat in der *Summer School* mit seinem Vortrag zum *Research Cycle* zur Reflektion über wesentliche Phasen des Forschungsprozesses angeregt, während Prof. Sebastian Barsch (Universität Kiel) in der *Winter School* vertiefte Einblicke in qualitative Bildungsforschung gegeben hat. In beiden Veranstaltungen haben die Gäste auch vorgestellte Forschungsarbeiten aus den Didaktiken der Physik, der Germanistik und den Geschichtswissenschaften diskutiert. Die Reihe der *Schools* wird auch 2021 fortgesetzt, u.a. mit einer *Summer School* zu konzeptionell-theoretischer Forschung. Gerahmt wird das Netzwerk darüber hinaus durch zusätzliche themenspezifische Beratungsangebote sowie ein *Moodle*-Forum zum internen Austausch über Forschungsansätze.

Im Rahmen der Publikationsstrategie des Forschungsverbunds ist im Dezember 2020 das neue **QLB-Magazin** mit einem *Call for Papers* an den Start gegangen. Das Magazin *Lehrerbildung@LMU* – gleichnamig zur QLB-Initiative – ist als digitales Online-Magazin konzipiert, das mit seiner *Open-Access-Strategie* freien Zugang zu den Inhalten bietet (Webseite: <https://lehrerbildung.ub.uni-muenchen.de>). Ein großer Dank gilt an dieser Stelle der Universitätsbibliothek, v.a. Volker Schallehn, Andrea Dörner und Vanessa Gabriel, die bei den zahlreichen Einzelschritten der Entwicklungsphase unterstützt haben und die *Open-Journals*-Infrastruktur der UB für das Magazin zur Verfügung stellen. In *Lehrerbildung@LMU* werden Projektumsetzun-



gen und Praxisbeispiele veröffentlicht, die in den beteiligten Institutionen im Rahmen der QLB-Förderung an der LMU München entwickelt und erarbeitet werden. Das Magazin leistet damit einen Transfer von Arbeitsergebnissen und erprobten Konzepten, die an der LMU entstehen, in die deutschlandweite Initiative zur Qualitätsverbesserung der Lehrerbildung. Somit wird die innovative und reichhaltige Arbeit der Lehrerbildung an der LMU sichtbar und in die Praxis übertragbar. Die ersten Beiträge zum Magazin werden im Mai 2021 erscheinen.

Zur Internationalisierung der Lehrerbildung an der LMU setzt der QLB-Forschungsverbund im Sommersemester 2021 außerdem erstmals die Vortragsreihe *International Munich Lectures in Teacher Education Research* um. Mit diesem Format werden internationale Spitzenforscher:innen aus der Lehrerbildungsforschung, den Erziehungswissenschaften und den Fachdidaktiken an die LMU zu einer Gastvorlesung eingeladen. Auf diesem Wege entsteht ein internationaler Dialog zu innovativen und transformatorischen Themen und Entwicklungen der aktuellen Forschung, welche die Lehrerbildung an der LMU produktiv bereichern können. Die *International Munich Lectures in Teacher Education Research* stehen Forschenden und Studierenden an der LMU ebenso offen wie einer interessierten Zuhörerschaft aus den QLB-Projekten anderer Universitäten in Deutschland. Für das kommende Sommersemester konnten drei renommierte Forschende für Vorlesungen im Mai, Juni und Juli gewonnen werden: Prof. Kevin Burden von der University of Hull, Prof. Thomas M. Philip von der University of California, Berkeley, sowie Prof. Michael Kieffer von der New York University. Die Vorlesungen finden in digitaler Form und in englischer Sprache statt. Die genauen Termine und Uhrzeiten werden über das MZL bekannt gegeben. Thematisch wird in den *International Lectures* ein breites Spektrum abgedeckt, u.a. zu *data education*, *power and hierarchy in educational practices* sowie zu *language development in diverse contexts*. (tm)

BUCHTIPP

Musik erleben – Vielfalt gestalten – Inklusion ermöglichen. Anregungen für den Musikunterricht und den Grundschulalltag
Julia Lutz, Kallmeyer, Herbst 2020

Das Buch *Musik erleben – Vielfalt gestalten – Inklusion ermöglichen* richtet sich an alle Lehrkräfte, Lehramtsanwärter:innen sowie an Studierende, die Musik unterrichten oder musikalische Elemente in ihren Unterricht an Grund- und Förderschulen einbauen wollen. Zudem können viele der Ideen auch in anderen pädagogischen Arbeitsfeldern zum Einsatz kommen.



Das Buch möchte Anregungen für musikalische Aktivitäten geben, die Schüler:innen mit ihren individuellen Vorerfahrungen und Potentialen ansprechen, die die Lernenden mit anderen interagieren lassen, die sie sich selbst erleben lassen, die sie sich musikalisch ausdrücken lassen und die zeigen, dass der Kreativität im Musikunterricht keine Grenzen gesetzt sein müssen: Es kann gesungen und musiziert werden sowie mit Klängen experimentiert und improvisiert werden. Gehörte Musik kann in Zeichen, Bildern, Texten, Bewegung, Tanz oder Szene umgesetzt werden. Über Musik kann gesprochen und reflektiert werden.

Das Buch liefert zudem Reflexionsimpulse für Lehrkräfte. Praxisbeispiele und Downloads runden das Angebot des Bandes ab.

NEWSLETTER

UNSER NEUER NEWSLETTER

Informationen aus dem MZL direkt in Ihr Postfach

Interessieren Sie sich für Neuigkeiten aus dem Münchener Zentrum für Lehrerbildung? Wollen Sie keine Veranstaltung mehr verpassen? Und möchten Sie über unsere Projektarbeit informiert werden?

Bleiben Sie auf dem Laufenden mit unserem digitalen Newsletter!

Wenn Sie regelmäßig Neuigkeiten vom MZL per E-Mail zugesendet haben wollen, können Sie unseren Newsletter ganz einfach über unsere Webseite oder über den unten stehenden QR-Code abonnieren.

Abonnieren Sie unseren digitalen Newsletter hier:



Einfach QR-Code scannen oder auf unserer Website vorbeischaun:
www.mzl.lmu.de/newsletter

IMPRESSUM

HERAUSGEBER (V. I. S. D. P.)

Ludwig-Maximilians-Universität München
Münchener Zentrum für Lehrerbildung
Prof. Dr. Christiane Lütge
Schellingstraße 10/III
80799 München
Tel.: 089/2180-6771
E-Mail: mzl@lmu.de
www.mzl.lmu.de

REDAKTION

Dr. Christina Fischer & Team

LEKTORAT

Dr. Tabea Strohschneider-Heck

TEXTE

Dr. Luiz André Dos Santos Gomes (ag)
Prof. Dr. Reinhard Markowetz (rm)
Dr. Thorsten Merse (tm)
Team MZL (mzl)

DRUCK

FLYERALARM GmbH
Alfred-Nobel-Str. 18
97080 Würzburg

GESTALTUNG

Christina Kraft

FOTOS

LMU (S. 1)
MZL (S. 2)
Prof. Dr. R. Markowetz (S. 5)
iStock (S. 6)
Alina Grubnyak/Unsplash (S. 7)
Kallmeyer Verlag (S. 8)
Tumisu/Pixabay (S. 8)



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Das Projekt Lehrer@bildung@LMU wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsinitiative Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.